

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 74 (2009)
Heft: 1

Artikel: Laufende Bilder Baselland : eine Zwischenbilanz zum Flimprojekt der GRK BL
Autor: Boller, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

te konsequent und überzeugend. Das Rot auf dem Mantel der Fussgängerin auf der Brücke korrespondiert mit dem Rot der

Signatur auf dem Bild unten links: Rot, die Komplementärfarbe zum Grün.

Ausstellungen

Salon Knöll, Basel.

Weihnachtsausstellung Kunsthalle Basel.

Basellandschaftliche Kunstausstellung 1933 in Liestal und folgende.

Einzelausstellung in der «Galerie im Hof» Sissach 1974.

Gedächtnisausstellung im Schloss Ebenrain Sissach 1990.

Literaturnachweise

Künstler-Lexikon der Schweiz, XX. Jahrhundert, Frauenfeld 1958.

Biographisches Lexikon der Schweizer Kunst, Zürich 1996.

Heimatkunde Sissach 1984 und 1998.

Stefan Boller

Laufende Bilder Baselland

Eine Zwischenbilanz zum Filmprojekt der GRK BL

Kaum war im Sommer 2007 das Projekt «Laufende Bilder Baselland» lanciert, so lagen schon die ersten Filmspulen auf meinem Bürotisch: ein Stapel von dreizehn Super-8-Filmen, die bei einem Umzug ausrangiert und – bereits für die Müllabfuhr bestimmt – in letzter Minute von einer engagierten Privatperson gerettet worden waren. Ich griff eine graue Kassette von 19 cm Durchmesser heraus und spannte den Film in den Projektor ein. Die Bilder, die ich zu sehen kriegte, waren zunächst unspektakulär – ein

verschneiter Schulhof, auf dem Kinder heruntollten, und ein Vogelhäuschen für die Vogelfütterung, bei dem ein ähnlich reger Betrieb wie auf dem Pausenplatz herrschte. Nach fünf Minuten wechselte die Einstellung und ich sah einen Bauern, der draussen auf seinem winterlichen Hof unmittelbar neben dem Misthaufen in einem kleinen Ofen ein Holzfeuer entfachte und Schnaps destillierte. Die Kamera ruhte während drei Minuten auf den idyllisch anmutenden, aber einfachen Verhältnissen dieses Schnapsbrenners,

der am Schluss zum Glas griff und sein Destillat gleich selber kostete. Die Tonspur des Films war beschädigt und gab nur Musik wieder, jedoch keinen Kommentar. Auf der Spule war das Datum der Aufnahme festgehalten, 1972, und der Name des gefilmten Bauern. Ausserdem waren mir der Name und die Lebensumstände des Filmautors bekannt.

Das obige Beispiel soll folgende Punkte illustrieren: Erstens sind Privatfilme ein gefährdetes Gut. Durch unsachgemässe Lagerung können die Filme zerfallen, und oft fehlt es den Besitzerinnen und Besitzern am Abspielgerät oder am Platz, so dass die Vernichtung der Filme droht. Zweitens sind Filme Quellen der Alltags- und Kulturgeschichte. Scheinbar unspektakuläre Aufnahmen belegen

Ausgangslage und Arbeitsprogramm

Am 29. April 2006 stellte die GRK BL an der Mitgliederversammlung ihren Mitgliedern das Projekt «Laufende Bilder Baselland» erstmals vor (s. Baseliener Heimatblätter, 2006, 77. Jg., S. 82 f.). Eine Arbeitsgemeinschaft, die sich aus den Vorstandsmitgliedern Dominik Wunderlin, Daniel Hagmann und Patricia Zihlmann-Märki zusammensetzt, hatte das Projekt 2006 entworfen und betreut es seither. Aus dem Bewusstsein heraus, dass Privatfilme ein vernachlässigtes und gefährdetes Kulturgut darstellen, wollte die GRK BL eine Bestandesaufnahme zu Filmen aus und über Baselland vorneh-

Inventarisierung

Gemäss den Projektvorgaben sollten die Bestände an Privatfilmen aus und über Baselland möglichst umfassend ermittelt

Lebensverhältnisse und kulturelle Praktiken, die nirgends sonst dokumentiert sind und durch den Film unmittelbar illustriert werden. Drittens ist für ein adäquates Verständnis der Filme zentral, dass die Umstände der Aufnahme bekannt sind. Je mehr Angaben zum Entstehungskontext vorliegen, desto genauer kann der Film analysiert werden.

Das Beispiel zeigt aber auch, dass das von der GRK BL initiierte Projekt sehr schnell eine positive Eigendynamik entwickelte, so dass nun, eineinhalb Jahre nach dem Projektbeginn, mit Genugtuung auf die Resultate geblickt werden darf. Im Folgenden soll das bisherige Vorgehen rekapituliert und eine Zwischenbilanz gezogen werden.

men. Mit der Durchführung des Projekts wurde Stefan Boller beauftragt.

Durch eine systematische Umfrage im Kanton und mit einem Medienaufruf wurde ein laufend zu ergänzendes Filminventar angelegt. Diese erste Projektphase dauerte von Juli 2007 bis Februar 2008. An der anschliessenden Mitgliederversammlung der GRK BL wurde die Fortführung des Projekts beschlossen. Auf die Inventarisierungsphase folgte somit nahtlos die Digitalisierungsphase, welche im Februar 2009 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde zweigleisig verfahren. Erstens wurde im Juli 2007 eine systematische Umfrage





Das inhaltliche Spektrum der Filme ist äusserst breit: Vom Fasnachtstreiben übers Heuen bis zur Fleischverarbeitung wurde alles gefilmt, was den Autorinnen und Autoren vor die Kamera kam (Standbilder aus drei Privatfilmen).

durchgeführt, bei der rund 150 Adressen angeschrieben wurden, nämlich sämtliche Gemeinden und Museen im Kanton sowie Kulturschaffende und Kontaktpersonen. Dank des guten Rücklaufs förderte diese Umfrage Informationen zu mehr als dreissig Filmbesitzerinnen und Filmbesitzern zu Tage. Im September 2007 erfolgte ein Medienaufruf, um erneut auf das Projekt aufmerksam zu machen und eine breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren. In der Folge meldeten sich zahlreiche Personen, die Filme selber aufgenommen oder geerbt hatten.

Zum Teil konnten sie auch weitere Kontaktpersonen vermitteln. So umfasste das Inventar im Februar 2008 über 80 Filmbesitzerinnen und Filmbesitzer, die insgesamt über 500 Filme verfügten.

Das Grobinventar sollte nun mit detaillierten Informationen ergänzt werden. Dazu wurden im Dezember 2007 den Kontaktpersonen Filmerfassungsformulare verschickt und es wurden Telefonate und persönliche Gespräche geführt. Erhoben wurden nebst den Angaben zu den Besitzverhältnissen die Namen und Le-

bensumstände der Autorinnen und Autoren, die Entstehungsumstände der Filme, die Datierung, die Inhalte, das verwendete Originalmaterial und weitere tech-

nische Informationen. Im Februar 2008 waren zu ca. 300 der gemeldeten Filme nähere Angaben verzeichnet.

Digitalisierung

Um die älteren Filme zu sichern, beschloss die GRK BL im Frühjahr 2008, sämtliche inventarisierten Filme, die vor 1980 gedreht worden waren, nach Möglichkeit digitalisieren zu lassen. Die Digitalisierungsarbeit wurde an die Firma garage5 von Thomas Brügger in Muttenz vergeben. Um ein qualitativ hochstehendes Resultat zu erzielen, war es wichtig, gute optische und technische Geräte sowie hochauflösende Dateiformate zu verwenden. Die Filme wurden bei der Digitalisierung ausgeleuchtet und direkt abgetastet. Zur Langzeitarchivierung wurde das heute noch sperrige MJPEG-2000-Format gewählt, für die Gebrauchsversion auf DVD hingegen das schmalere Format MPEG-2. Möglich wurde die

Digitalisierung nur, weil das Staatsarchiv im Rahmen seines Auftrags mit Rat und Ressourcen aktiv mitwirkte.

121 der inventarisierten Filme liegen nun in digitalisierter Form vor und können abgespielt und vorgeführt werden, ohne dass das empfindliche Originalmaterial beansprucht werden muss. Die DVDs des Privatarchivs «Laufende Bilder Baselland» sind im Lesesaal des Staatsarchivs Baselland einsehbar. Da jedes Digitalisat gegenüber dem Ausgangsformat verlustbehaftet ist, wurden die Originale unter klimatisch stabilen Verhältnissen im Staatsarchiv archiviert. Sämtliche digitalisierten Filme wurden visioniert und die Inhaltsangaben ins Inventar übernommen.

Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Nebst dem erfreulichen Echo auf die Umfrage und den Medienaufruf war es vor allem die Kooperationsbereitschaft der Filmbesitzerinnen und Filmbesitzer, die für den Erfolg des Projekts ausschlaggebend war. Ausserdem konnte die GRK BL auf die wertvolle und tatkräftige Unterstützung von Staatsarchiv Baselland und Museum.BL zählen. Mit der Universität Basel will die GRK BL in der anstehenden dritten Projektphase zusammenarbeiten und die wissenschaftliche Auswertung des Filmmaterials vornehmen.

In wiederholten Pressemitteilungen informierte die GRK BL über den Projektverlauf. Sowohl am Archivtag am 17. November 2007 als auch an der Uninacht am 19. September 2008 war sie im Staatsarchiv in Liestal und im Kollegiengebäude der Universität Basel mit einem Stand vertreten und nutzte die Gelegenheit, um erstes Filmmaterial der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Reaktionen darauf waren durchwegs positiv.

Weiteres Vorgehen

Zusammen mit dem Seminar für Kulturwissenschaft und der Europäischen Ethnologie der Universität Basel möchte die GRK das Baselbieter Filmerbe ab 2009/2010 gezielt analysieren und systematisch auswerten. Ausserdem soll die Inventarisierung und Digitalisierung weiterverfolgt werden. Die Informationen

zu den digitalisierten Filmen im Staatsarchiv sollen in Form eines Findbuchs abgerufen werden können. Zu hoffen ist schliesslich, dass demnächst einige Perlen des Filmbestands mittels einer DVD-Sammlung oder anlässlich einer Film-Tournee einem interessierten Publikum gezeigt werden können.

Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Jahresbericht des Präsidenten für das Vereinsjahr 2008

I. Vorstandstätigkeit

In das Berichtsjahr fiel der Wechsel der Vereinsspitze: Nach sechsjähriger Tätigkeit resp. zwei Amtsperioden trat Markus Bürgin von seinem Amt als Präsident zurück; die Statuten erlauben bekanntlich keine dritte Amtsperiode in direkter Folge.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen und behandelte die

anstehenden Geschäfte. Der vor einigen Jahren gebildete Arbeitsausschuss setzt sich seit der Mitgliederversammlung zusammen aus Dominik Wunderlin, Daniel Hagmann und Patricia Zihlmann-Märki. Er tauschte sich vor allem auf dem elektronischen Weg aus. Als zentrales Arbeitsfeld erwies sich auch in diesem Jahr das Projekt «Laufende Bilder Baselland».

II. Veranstaltungen

Am 24. Januar 2008 bot sich unseren Mitgliedern die Gelegenheit zu einem geführten Besuch durch das umgebaute Staatsarchiv, das ein gutes halbes Jahr zuvor wiedereröffnet worden war. Allein schon der grosszügig bemessene Lesesaal beweist, welchen Quantensprung das Archiv mit diesem Umbau gemacht hat. Zur ordentlichen Mitgliederversammlung trafen sich am 29. März 2008 die Mitglieder im Kino Sputnik, das sich im Untergeschoss

des Kulturhauses Palazzo Liestal befindet. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte berichtete Stefan Boller, der Projektbeauftragte «Laufende Bilder Baselland» kurz über seine Arbeit und führte darauf zwei Filme vor: eine Hofmetzgete in Arboldswil von 1970 und den Expo-Film von 1964.

Am 12. April 2008 reiste eine kleine Schar nach Porrentruy, wo sie vor dem «Hôtel-Dieu» von unserem Mitglied Ro-